EIN GROSSER WUNSCHTRAUM IST IN ERFÜLLUNG GEGANGEN

von Manfred Schneider

Schmuck sieht sie aus, die neue Tischtennis-Arena am Böblinger Silberweg. Mit dieser Anlage geht die SV Böblingen ganz neue Wege im Breiten- und Leistungssport, visionär und zukunftsorientiert. In unmittelbarer Nachbarschaft entstehen auch noch ein Bewegungskindergarten und ein Kletterzentrum.

Schon 2006 dachte Frank Tartsch über ein Tischtennis-Zentrum am Böblinger Silberweg nach. Der SVB-Vorstand war nämlich mit dem Status quo unzufrieden. Die bestehende 30 Jahre alte Tennishalle schrieb rote Zahlen. „Ein großer Wunschtraum der Tischtennis-Abteilung wird in Erfüllung gehen, wenn wir den Zuschlag bekommen, dieses Zentrum einrichten zu dürfen", äußerte er im Januar 2009. Das Konzept überzeugte, der Vereinsausschuss der SVB stimmte im Mai 2009 zu, die ehemalige Tennishalle für Tischtenniszwecke umzubauen. Auch die Tennis- und die Bowling-Abteilung legten Konzepte für die Nutzung vor, kamen aber nicht zum Zuge. 22 (Tischtennis) zu 10 (Bowling) zu 2 (Tennis) ging die entscheidende Abstimmung im Vereinsausschuss aus. Weil Frank Tartsch im Vorfeld viel Lobby-Arbeit geleistet hatte, gewohnt gekonnt präsentierte und Visionen rüberbrachte: „Ich habe mich noch einmal mit einem emotionalen Vortrag ins Zeug gelegt. Das Zentrum an diesem Ort zu errichten ist eine einmalige Chance, die kommt nie wieder." In Süddeutschland gibt es bis jetzt nichts Vergleichbares. Dafür in Wien, noch eine Nummer größer, die Werner-Schlager-Academy.

Die neue Arena soll nicht nur für die Tischtennis-Abteilung mit ihrem Frauen-Bundesliga-Team Heimat werden. Leistungszentrum des württembergischen Tischtennisverbandes, Betriebssportler und Freizeit-Sportler sind als Mieter der 1.700 Quadratmeter ebenfalls willkommen. Die neue Halle ist dreimal so groß wie das „Höfle" und bietet Platz für 24 Tische. Deshalb kann die SVB nun auch größere Turniere veranstalten, was im Höfle nicht ging. Allerdings ist die Tribünen-Kapazität begrenzt. Torben Wosik betreibt inzwischen mit viel Erfolg hier seine Tischtennis-Akademie. Künftig soll noch ein Tischtennis-Shop hinzukommen. Ein Klubraum „Topspin" wird eingerichtet, um das Vereinsleben zu aktivieren und die VIP-Betreuung bei Bundesliga-Spielen weiter zu verbessern. Sicher hat Frank Tartsch noch weitere Ideen in der Schublade.

Das Investitionsvolumen wurde zunächst auf 345.000 Euro veranschlagt. Für Dach- und Wandsanierung, neue Sanitär-Einrichtung, Heizung, Hallenboden, Beleuchtung und vieles mehr. Inklusive einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach. Als Bodenbelag kam der weinrote Original-Boden von der Tischtennis-EM 2009 in Stuttgart zum Einsatz. Der Umbau verlief nicht ohne Verzögerungen. Die Fertigstellung war ursprünglich für Januar 2010 geplant, spielbereit war die Halle aber erst zum „Tag des Talents" im Juli. Zuerst waren fehlende Unterlagen über die Statik der Halle ein Hindernis. Dann machte das Dach Probleme, weil es nicht den Brandschutz-Anforderungen entsprach. Der Unterboden der Tennis-Halle war zu weich und musste ausgetauscht werden. Aber jetzt ist alles gerichtet, nun gilt es, die Halle mit Leben zu füllen.

Frank Tartsch hatte die Vision und auch die Hauptarbeit mit diesem Projekt. Er hat einen tollen Job gemacht. Drei Stunden Zusatz-Aufwand täglich waren das Minimum. Aber auch für seine Mitarbeiter blieb genug zu tun. Allen voran für Carsten Nestele aber auch für Thomas Stegemann und die anderen Mitglieder der Tischtennis-Abteilung. Dankbar ist Frank Tartsch auch für die Hilfe und den Zuspruch von Oberbürgermeister, Stadtverwaltung, SVB-Vorstand und Handwerksbetrieben.

ABSCHIED VON 34 JAHREN IM HÖFLE

von Manfred Schneider

34 Jahre „Höfle" sind Geschichte. Die Tischtennis-Abteilung der SV Böblingen verließ ihre traditionsreiche Spielstätte, die Turnhalle an der Schafgasse. Am Silberweg entstand ein neues Domizil, viel größer, viel professioneller.

1976 zogen die Tischtennis-Spieler ins „Höfle" ein, zuvor waren sie in der Turnhalle der Friedrich-Schiller-Realschule. Die SVB-Männer spielten damals mit Holjevac, Bulinsky, Dierich, Ziegeler, Sautter und Dettinger in der Verbandsliga. Hermann Dierich ist heute noch aktiv. Erste und zugleich einzige größere Veranstaltung im Einzelsport im Höfle war zur Einweihung das baden-württembergische Ranglisten-Turnier. Herman Hopman gewann, er war später einige Jahre Spitzenspieler der SVB. Michael Krumtünger und Laslo Turzo (ebenfalls vom damaligen Top-Verein TTC Calw) belegten die Plätze zwei und drei. Das Problem der Halle: für den Trainingsbetrieb konnte man zwar zwölf Tische aufstellen, für einen Wettkampf guten Gewissens jedoch gerade sechs. Weitere Nachteile: im Sommer war es regelmäßig zu heiß weil es keine richtige Belüftung gab, im Winter zu kalt, weil die Heizung am Wochenende oft nicht zu aktivieren war.

Etwa ab 1982 begann die zweite große Zeit der Böblinger Tischtennis-Frauen. Biggi Ostmeyer, heute im Bundesvorstand der Partei „Die Linke", machte den Anfang und Silke Marx brachte das Team nach vorne. 1991 kam He Qianhong, wie „Hongi" damals hieß und mit ihr die 1. Liga. 1995 und in den beiden folgenden Jahren gab es sogar Europapokal im Höfle. Die SV Böblingen hatte sich durch ihre guten Platzierungen in der Bundesliga für den „Nancy-Evans-Cup" qualifiziert,

den Pokal der europäischen Tischtennisunion. Vergleichbar der heutigen „Europa-Liga" im Fußball. 1995 erreichte Böblingen immerhin das Viertelfinale. Höhepunkt war die Partie der SVB gegen das italienische Team aus Castel Goffredo, damals wie heute eine Topadresse im europäischen Tischtennis.

Viele italienische Fans kamen mit nach Böblingen und feierten ihren 4:3-Sieg noch in der Halle mit einer Polonaise. Für die Bundesliga und den europäischen Wettbewerb musste das Höfle diverse Standards erfüllen. So wurden zum Beispiel extra Halogen-Strahler an der Decke nachgerüstet um die nötigen Lux zu liefern.

Kommt bei den Akteuren Wehmut auf wie einst bei den Böblingern beim Abriss der Sporthalle? Bundesliga-Star Qianhong Gotsch: „Ein bisschen bin ich traurig, weil ich im Höfle so lange gespielt habe, die Halle ist so kuschelig. Andererseits freue ich mich auf die neue Arena mit richtig viel Platz." Auch Hermann Dierich von der Diezenhalde, der Mann der ersten Stunde, sieht Vor- und Nachteile: „Die neue Anlage ist sicher gut für das Ansehen des Tischtennis-Sports in Böblingen. Allerdings ist der Weg für mich ins Höfle kürzer und die „Kanne" ist ganz in der Nähe." Klaus Herrmann (78), der vor 34 Jahren als technischer Leiter zusammen mit Sportamtsleiter Helmut Sennock den tischtennisfreundlichen Boden für das Höfle ausgesucht hat, wehmütig: „Ich wäre gerne im Höfle geblieben. Der Umzug ist eine gute Gelegenheit, mich jetzt aufs Altenteil zurückzuziehen."

Initiator Frank Tartsch, schon seit 1963 im Verein, freut sich dafür uneingeschränkt auf die neue Halle: „Dort haben wir rund um die Uhr Zugang. Wir können erstmalig alle Tischtennis-Freunde unter einem Dach zusammen bringen. Also SVB samt Freizeitsport, Betriebssport, Verbandsaktivitäten und Tischtennis-Schule".

DER KREIS SCHLIESST SICH

von Manfred Schneider

Die neue Arena am Silberweg ist die sechste Trainings- und Spielstätte in bisher 59 Jahren Tischtennis bei der SV Böblingen. Wobei sich der Kreis schließt. Begonnen hat 1951 alles im alten Vereinsheim am Silberweg. Mehr als zwei Tische gingen nicht, denn es handelte sich um das Nebenzimmer der Vereins-Gaststätte. Schon 1953 erfolgte der erste Umzug. Ob in die Tübinger Straße oder auf den Galgenberg, da gehen die Meinungen der Zeitzeugen auseinander.

Vieles spricht für folgende Reihenfolge: Ab 1953 spielte man in der legendären Turnhalle Tübinger Straße, wo es immer so wunderbar nach Boxen und verschwitzten Helden gerochen hat. Leider fiel die Halle später dem Neubau der Kongresshalle zum Opfer. Höhepunkte in der Tübinger Straße waren der jährliche „Schönbuch-Pokal" und der Schaukampf SVB gegen die ungarische Nationalmannschaft. Allerdings musste die Tischtennis-Abteilung diese Halle mit den anderen SVB-Sparten teilen. Das war der Grund für den Umzug 1956 in die Turnhalle der Ludwig-Uhland-Schule (13 x 29 Meter) auf dem Galgenberg, die erste Schulturnhalle in Böblingen. Fingerle hieß damals der eisenharte Böblinger Cheftrainer. Wenn man Hermann Dierich Glauben schenkt, wurde in den 50ern auch noch in der Rathaus-Kantine trainiert.

Auch in der Ludwig-Uhland-Schule hielten es die Tischtennis-Spieler nicht lange aus. Im Jahr 1962 ging es in ein neues Domizil, die neue Turnhalle der Friedrich-Schiller-Mittelschule im heutigen Kaufmännischen Schulzentrum an der Steinbeisstraße. Der Hausmeister hieß Herr Krebs und war nicht immer gut gelaunt. Die Halle war nur 14 x 22 Meter groß, quadratmetermäßig also ein Rückschritt. Platz war für maximal sieben Tische plus zwei Tische im Gymnastikraum. Es gab pro Umkleide-Kabine nur zwei Duschen, also ein großes Gedränge. Die Friedrich-Schiller-Halle erlebte die große Zeit der SVB-Männer in der Oberliga und das erste Frauen-Hoch, das ebenfalls bis in die höchste Spielklasse führte.

1976, diese Jahreszahl ist unstrittig, dann der Umzug ins neugebaute Höfle (17x33 Meter). Und jetzt im Jahr 2010 die Rückkehr an den Silberweg.

Vereinsheim am Silberweg

Turnhalle Tübinger Straße

Turnhalle der Ludwig Uhland Schule

Turnhalle Im Höfle